

Ausstellung „Der Erdschwere entkommen“ mit Malereien des Künstlerpaars Christmann in der Galerie Augarde in Daun

Am Freitag, den 18. August, wurde die Ausstellung des Künstlerpaars Sabine und Oliver Christmann mit dem Titel „Der Erdschwere entkommen“ durch die Galeristin Stefanie Mayer-Augarde in ihren Galerie-Räumen eröffnet.

Nach der Begrüßung der zahlreichen Gäste und der musikalischen Begleitung durch Johanna Schüller mit Gitarre und Gesang führte die Kunsthistorikerin Anke Schmich aus Lohmar sehr intensiv in das Werk und die Schaffensweise ein.

Das Malerpaar Sabine und Oliver Christmann hat sich schon zu Schulzeiten bei einem Zeichenkurs kennengelernt. Er studierte Malerei an der Staatl. Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Grau und Prof. Haegele, Sabine Christmann ebenfalls bei Prof. Haegele und bei Prof. Dreher an der Staatl. Kunstakademie Karlsruhe. Das Künstler-Ehepaar stellt international aus, ihre Werke sind in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten.

In ständigem Austausch miteinander entwickelten die beiden ihre unterschiedlichen Malstile, die in dieser Ausstellung aufeinandertreffen: Oliver Christmanns abstrakte Kompositionen begegnen Sabine Christmanns modernen figurativen Stillleben.

Altmeisterlich bannt die Künstlerin ihre Sujets aus der Alltagswelt nahezu hyperrealistisch präzise in feinsten Ölmalerei auf Leinwand oder in kleineren Formaten mit Acryl auf Papier, wo sie sich verführerisch dem Auge des Betrachters präsentieren.

Gewöhnliche Dinge des Alltags werden aus ihrem normalen Umfeld extrahiert und erhalten durch eine neue kompositionelle Inszenierung eine gesteigerte Wertigkeit. Die Warenartikel und Alltagsgegenstände ordnet sie meist auf einer spiegelnden Glasplatte an, sodass die Betrachter unweigerlich von dieser Art der Hochglanzästhetik einer künstlichen Konsumwelt gefangen genommen werden.

Innerhalb des Bildraumes bilden sich Beziehungsgefüge der Gegenstände zueinander, denen die Künstlerin auch mit Hilfe ihrer humoristischen und doppeldeutigen Titel wie z.B. „Fragile Gesellschaft“ oder „Find a partner – relationships“ beinahe menschliche Züge verleiht.

Für die Betrachter ihrer Werke konstruiert die Künstlerin im jeweiligen Bildraum mit diversen Objekten immer wieder neue, feinsinnig erdachte Konstellationen, die sich wie ein „Bühnenstück“ zusammenfügen und eine kleine, oft mehrdeutige Geschichte zu erzählen haben.

Auch Oliver Christmann erzählt mit seinen abstrakten Kompositionen eine Geschichte, wobei sein Protagonist auf der Leinwand die Farbe an sich ist. Ihn fasziniert die Materialität der Farbe und ihre unendlichen Erscheinungsformen.

Auffällig ist sein Konstruktionsschema der Teilung seiner Bilder in eine fast monochrome, ruhige Seite und eine belebt-strukturierte Seite, auf der bei manchen Werken Formen wie Tupfen oder Ringe, bei anderen Streifen oder Raster zu sehen sind, die sich überlagern und verschwimmen.

Diese pastose Farbmaterie mit z.T. fließenden Strukturen innerhalb des bewegten Bildteils ist das Resultat eines intensiven Arbeitsprozesses, in dem zahlreiche Farbschichten immer wieder auf- und

abgetragen werden. Sie bilden auch die Grundlage des gegenüberliegenden Bildteils, der in einem letzten Malakt schließlich von einer monochromen Fläche überlagert wird und so dem Betrachter die Möglichkeit gibt, beide Teile in einem visuellen Spannungsfeld aus Ruhe und Bewegung, aus Fläche und Tiefenstruktur, aus Verborgenen und offen Dargelegtem kontrastreich zu erleben. So ist bei Oliver Christmann das eigentliche Thema immer die Malerei an sich.

Sowohl bei Oliver als auch bei Sabine Christmann wird im Bild ein harmonisches Ganzes angestrebt, in dem Spannungen und Gegensätze Ausgleich und Ruhe finden. Dem Chaos der Welt soll die Bildordnung, ähnlich einer Utopie, positive Energie und Harmonie entgegensetzen – und so der Erdschwere entkommen.

Ausstellung bis 7. Oktober 2023

www.galerie-augarde.de